

### **Erzähl doch in zwei, drei Sätzen, wer du bist:**

Hi, ich bin Kay Monroe und schreibe seit ziemlich genau vier Jahren im Genre Gay-Romance. Zuvor habe ich erste Erfahrungen als selbstpublizierende Autorin im Jugendbuch- und Fantasybereich gesammelt, was mir auch großen Spaß gemacht hat. Aber ich habe schon nach der ersten Gay-Story erkannt, dass mir dieses Genre so viel mehr gibt. Was das genau ist, versuche ich noch herauszufinden. Wenn ich es weiß, sage ich Bescheid.

### **Was macht dich als Autorin aus, bzw. was unterscheidet dich von anderen Autoren?**

Eigentlich ist das eine Frage, die man den LeserInnen stellen sollte. Generell würde ich behaupten, dass ich dem Typ meiner Protas immer treu bleibe. Oder so gut wie. In der Regel handelt es sich um noch reichlich junge Charaktere, die nicht selten in meinen Geschichten ihr erstes Mal erleben dürfen. Warum? Weil ich darin aufgehe, über die erste Liebe und das erste Mal zu schreiben. Dass die Realität meilenweit von meiner Fantasie entfernt ist, interessiert mich nicht. Ich bin dafür bekannt, zuckrige Bücher zu schreiben und sehr stolz darauf, dass mir meine Art zu schreiben eine Art Kosenamen eingebracht hat. Ob mich das jetzt allerdings von anderen Autoren/Autorinnen unterscheidet, weiß ich nicht.

### **Wann hast du mit dem Schreiben angefangen und warum?**

Angefangen zu schreiben habe ich etwa mit 13. So, wie andere Teenager in ihr Tagebuch schreiben, was sie erlebt haben, verpackte ich meine Erlebnisse, Träume und Gedanken in kleine Geschichten. Ich liebe es, Dinge aufzuschreiben und sie auch nach hundert Jahren noch einmal nachlesen zu können. Oft wundere ich mich dabei, was ich alles so verzapft habe. Natürlich habe ich

damit irgendwann aufgehört. Wieder aufgefrischt habe ich meine Schreiberei mit Fanfictions ;) Eine Leserin hat mich damals praktisch mit der Nase darauf gestoßen, dass es Verlage gibt, die Kurzgeschichten veröffentlichen, und ich solle es doch mal versuchen. Da ich nichts zu verlieren hatte und mittlerweile wieder regelmäßig meiner Schreibsucht nachging, versuchte ich mein Glück. Meine erste KG wurde sofort angenommen. Es folgten noch weitere und 2013 traute ich mich mit meiner ersten Jugend-Fantasy-Romanze an die Öffentlichkeit.

### **Erzähl uns doch mal was über dein aktuelles Buch?**

Mein derzeitiges Buch ist „Ein bezaubernder Chaos“. Die Geschichte handelt von Noel, einem jungen Franzosen, der zuhause rausgeflogen ist und aufgrund widriger Umstände bei Vincent, dem besten Freund seiner in Deutschland lebenden Schwester, unterkommt. Während Noel diesen bereits als Kind 'angebetet' hat, fand der sieben Jahre ältere Vincent Noel einfach nur ätzend (um es mal höflich zu formulieren). Dass sich dies natürlich schlagartig ändert, muss ich nun wirklich nicht mehr erwähnen, denke ich.

Das Buch ist mein bisher größter Erfolg in diesem Genre, landete im Gesamtranking von Amazon 2 x auf Platz 12 und wurde kurz nach Erscheinen sogar zum 'Liebesroman der Woche' gekürt. Worauf ich besonders stolz bin ist die Tatsache, dass die mitnominierten Bücher allesamt Hetero-Romanzen waren. Ich hoffe, unser Genre auch auf diese Weise ein bisschen bekannter machen zu können.

Einen großen Anteil an diesem Erfolg hat gewiss auch das wunderschöne Cover, das (wie so viele andere zuvor) von meiner reizenden Kollegin Caro Sodar gezaubert wurde.

### **Lektorierst du deine Bücher selbst oder wie machst du das?**

Ich korrigiere selbst. Mein Brotjob beinhaltet u.a. die Fehlersuche in Arztberichten. Also bilde ich mir ein, ein geschultes Auge zu haben – was nicht heißt, dass sich nicht doch der eine oder andere Fehler einschleicht. But ... Nobody's perfect! Was das Lektorieren angeht: Hier ist mir durchaus klar, dass in meinen Romanen Wortwiederholungen, gewisse Redewendungen u.ä. Vorkommen, die einem 'gelernten' Lektor die Haare zu Berg stehen lassen. Allerdings gehört diese Art zu schreiben inzwischen so sehr zu der 'Marke' Kay Monroe, dass ich daran nichts mehr ändern werde.

### **Hast du bereits ein neues Projekt in der Pipeline? Erzählst du uns etwas darüber?**

Mein neues Projekt (eigentlich schlummern da mehrere auf der Festplatte<sup>^</sup>) beinhaltet die Geschichte von Steffen, Vincents Kollegen aus dem 'bezaubernden Chaoten'. Nicht nur ich, sondern auch ein Großteil meiner LeserInnen ist der Meinung, dass der Bursche unbedingt unter die Haube gehört. Also suchte ich nach einem geeigneten Deckel für den Topf ;) , fand ihn und denke, nicht nur Steffen ist erstaunt darüber, wen ich da für ihn aus dem Hut gezaubert habe.

### **E-Book oder Taschenbuch?**

Beides! Unbedingt ... soweit es der Umfang der Geschichte zulässt natürlich nur. Meine Kurzgeschichten zu Weihnachten z.B. würden als TB aussehen wie ein Groschenroman, also gibt es diese nur als Ebook.

### **Wo sammelst du die Ideen für deine Geschichten?**

Gar nicht – die Ideen sammeln mich! Nein wirklich, egal, was ich wann auch immer, wo auch immer gerade aufschnappe: Sofort erscheint eine

Storyline in meinem Kopf. Nicht immer wird daraus ein Buch, aber oft verwende ich zumindest Szenen aus diesen Ideen für ein Buch, an dem ich gerade schreibe.

### **Brauchst du Ruhe beim Schreiben oder hörst du Musik?**

Zum Schreiben brauche ich absolute Ruhe. Da stört es mich sogar, wenn der Nachbar Rasen mäht. Allerdings begleitet mich während des Schreibens eine Art Titelsong im Kopf. Während der Pausen, die ich regelmäßig beim Schreiben einlege (diverse körperliche Gebrechen fordern ihren Tribut<sup>^</sup>), höre ich mir die jeweiligen Lieder aber immer wieder an. Das wirkt sich dann in etwa wie ein Energieschub aus :)

### **Drei Worte zu deiner Muse? Wie ist die Süße so?**

Drei Worte? Süß! Zucker! Kay Monroe! (Gut, das sind vier ... aber Kay und Monroe gehören zusammen).

### **Wie stellst du Homosexualität in deinen Büchern dar? Integrierst du es in die ‚normale‘ Welt, oder bleiben die Gays unter sich? Was sind deine Gedanken dazu?**

Ich hoffe, ich stelle Homosexualität so dar, wie ich persönlich sie empfinde, nämlich als etwas vollkommen Normales. Auch wenn ich weiß, dass dies leider noch immer nicht in den Köpfen der Menschen angekommen ist, spielen meine Geschichten in der ganz normalen Welt, um deine Bezeichnung mal aufzugreifen. Es ist klar, dass das Umfeld meiner Protagonisten häufig unter 'Gleichgesinnten' zu suchen ist. Ich schätze mal, das ist auch im wahren Leben der Fall. Natürlich haben die Protas auch hin und wieder gegen geistig unbewaffnete Gegner zu kämpfen. Aber ich

habe eine Menge Bücher geschrieben, in denen sich meine Jungs in einem bunt gemischten Personenkreis tummeln und kein Wort über ihre Sexualität verloren wird. So sollte es auch im wahren Leben sein.

### **Bist du eine Schnellschreiberin oder muss bei dir ein Buch langsam wachsen?**

Da meine Romane nicht sooooooooo lang sind, würde ich mich als Schnellschreiberin bezeichnen. Für Epen, an denen ich über Monate hinweg arbeiten müsste, sind andere zuständig – die das im Übrigen sehr, sehr gut können.

### **Beginnst du einfach mit Schreiben oder erarbeitest du vorher ein grobes Konzept?**

Klar gibt es ein grobes Konzept! Ein ganz grobes! Das kann manchmal ein Titel sein oder gerne auch mal ein Foto, wie es bei Pink Snowkisses der Fall war. Damals sah ich das Bild, das Chris P. Rolls auf Facebook veröffentlichte, und hatte sofort die dazugehörige Geschichte parat. Sie erteilte mir das Nutzungsrecht an diesem Foto, half mir bei der Gestaltung des Covers und kurze Zeit später erblickten die rosa Schneeküsschen das Licht der Welt.

### **Warum schreibst du als Frau Gay Romane?**

Weil ich es liebe. Zunächst ist da die Tatsache, dass es für mich keine Rolle spielt, ob MF, FF oder MM ihre Gefühle füreinander entdecken. Liebe ist Liebe! Allerdings bieten die Vorurteile, mit denen Schwule und Lesben noch immer zu kämpfen haben, eine große Vielfalt an Ideen. Mein größter Wunsch jedoch ist es, auf diese Weise ein bisschen mithelfen zu können, dass auch skeptisch eingestellte Menschen 'sehen' können, dass es keinen Unterschied macht, wen man liebt, sondern, dass man überhaupt liebt!

Vielleicht überdenken diese Leute ihre Einstellung ja doch nochmal. Ich gebe die Hoffnung jedenfalls nicht auf.

### **Hast du ein Vorbild, was das Schreiben angeht?**

Nein! Ganz eindeutig NEIN! Auch wenn ich von einigen meiner verehrten Kollegen und Kolleginnen alles lese, weil ich deren Schreibstil liebe, ist keine von ihnen ein 'Vorbild' für mich. Natürlich bewundere ich sie, weil ich weiß, wieviel Arbeit hinter und in all dem steckt. Aber ein Vorbild, was das Schreiben angeht, würde bedeuten, dass ich versuche, deren Schreibstil zu kopieren, Dinge zu übernehmen, die den anderen Autorinnen zuzuschreiben sind. Und das käme für mich persönlich niemals in Frage.

*Vielen Dank ♥*

*Besuche Kay Monroe auf*

**amazon**

